

Ausstellungen

Die dritte Dimension

Architekturmodelle im Musée
d'Architecture – La Loge

Belgische Häuser wirken manchmal wie begehbare Architekturmodelle. „La Loge“ von Fernand Bodson ist so ein Haus. Es wurde 1934 im Geist der Moderne entworfen, der sich auch auf kleinstem Raum entfalten kann. Trotzdem bietet das Haus auf drei Etagen genügend Platz für eine Ausstellung von etwa sechzig Architekturmodellen, die aus den unterschiedlichsten Anlässen entstanden. Schließlich gibt es noch viele andere Gelegenheiten, Architekturmodelle zu bauen, als nur die, sich eine räumliche Vorstellung von geplanten Häusern zu verschaffen.

Modelle sind gleichzeitig Produkte der Phantasie und Anlass, sie weiter ausschweifen zu lassen. Sie projizieren in die Vergangenheit und in die Zukunft. Sie regen die Vorstellung davon an, wie Häuser und Städte ehemals ausgesehen haben und wie sie künftig aussehen könnten. Sie schaffen aber auch Parallelwelten, die mit der begehbaren Welt nichts zu tun haben. Kinder- und Erwachsenenspielzeug, Dekorationsgegenstände wie Räucherhäuser, Christbaumschmuck, Teebehälter bis hin zu kunstreichen Konditorenkreationen aus Schokolade und Marzipan. Die jüngsten belgisch-luxemburgischen Bauten, deren Modelle auch in dieser Ausstellung zu sehen sind, scheinen vor allem daher ihre Anregungen zu beziehen.

Neben den phantastischen Entwürfen kristalliner Architektur von Hermann Finsterlin (1919), den Ausstellungsbauten von Louis Herman de Koninck (1930/32) oder dem „Bateau-serre de Karak“ von Claude Renard und François Schuiten (1982) wird die aktuelle Variante des Historismus von Léon Krier als pure Geisteschwäche erkennbar.

Ludger Fischer

Bis 12. Oktober, Rue de l'Ermitage
86, Brüssel. Di–So 12–18 Uhr, feiertags geschlossen. Katalog 20 Euro
www.aam.be

